

EIN FILM VON LOUIS-JULIEN PETIT



Eine musikalische Note...

... hat unser Programm im September. Das melodische Motiv zieht sich durch alle Spielarten, die wir zu bieten haben: Das Drama DAS LEBEN EIN TANZ von Cédric Klapisch spielt klassische Ballett-Stücke und die Rhythmen für Modern Dance an. Das Marsch-Mystery **DER GESANG DER FLUSSKREBSE** hat Musik bereits im Titel. Die Dokumentationen UNSERE HERZEN – EIN KLANG (über Chorgesang) und DANCING PINA (wie der Name schon sagt) und MOONA-GE DAYDRAM (über David Bowie) nehmen das Leitthema auf. Als Preview stellen wir **RIMINI** von Ulrich Seidl vor. Ein Schlagersänger ist darin die Hauptfigur. **JOHN WILLIAMS – LIVE IN VIENNA** ist als Konzertfilm mit all seinen Kinohits für einen Nachmittag im Programm. In EN ATTENDANT BOJANG-**LES** in der Reihe *Le cinéma en français* hat ein Song große Bedeutung. **2001: ODYSSEE IM WELTRAUM** inspirierte David Bowie zu seinem Hit "Space Oddity". Und würde man sich für **HIGHLANDER** (in der Reihe *Best of Cinema!*) ohne die Musik von Queen wünschen, dass der Kultfilm für immer weiterlebt? Wie immer wollen wir den roten Faden nicht bis zum Zerreißen spannen. Vielmehr sind hier auch zwei organisatorische Hinweise zu geben: Den Übergang vom Sommer in den Herbst gestalten wir fließend. Das bedeutet im September sind die Nachmittagsvorstellungen für den Samstag und Sonntag vorbehalten. Ab Oktober spielen wir ebenfalls wieder am Mittwoch ab 15:30 Uhr. Das beliebte Abenteuer Kinderkino – moderiert von Tina Koch – startet im Oktober. Als kleinen Vorgeschmack zeigen wir am 11. September DER KLEINE NICK AUF SCHATZ-SUCHE. Dazu passt, dass die deutschen Filmtheater das Wochenende 10. und 11. September als Filmfest der Begegnung feiern wollen. Der Familienfilm über den kleinen Nick vermittelt jungen und älteren Menschen das Festtagsgefühl, gemeinsam im Kino zu lachen. Das Geräusch klingt wie Musik in den Ohren.





Kultur. Kino. Duisburg.

Impressum

Herausgeber und Verlag:

filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg Dellplatz 16 47051 Duisburg Fon: 0203 - 28 54 73 (Mo - Fr von 9 - 16 Uhr) www.filmforum.de mail@filmforum.de

Redaktion: Michael Beckmann (v.i.S.d.P.), Hermann Kewitz, Simone Scheidler, Patrick Schulte Programmansage: 0203 / 3927125

Gestaltung: PS Grafik GmbH Citadellstr. 14 40213 Düsseldorf Tel.: 0211 / 8668212 Anzeigenverwaltung überregional: BERNDT MEDIA, Joachim Berndt

Dr.-C.-Otto-Str. 196, 44879 Bochum, Tel. 0234 - 941910, Fax - 9419191, www.berndt-media.de Druck: Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH freunde des filmforum «v.

Druckauflage: 18.000

Film und Medien Stiftung NRW Das filmforum wird unterstützt von

Marc-Uwe mit Diesel-Liesl in Bielefeld:

Die Känguru-Verschwörung

in Film braucht immer auch eine Handlung. Selbst, wenn ein Känguru darin vorkommt und Marc-Uwe Kling Regie führt (mit Alexander Berner), das Drehbuch schrieb (mit Jan Cronauer), die Vorlage lieferte, das Känguru spricht und auch den Erzähler. Die Hauptfigur

gangslange erlaubt eine Menge Gesellschaftskritik, zum Beispiel an dem Verschwörungstheoretiker Adam Krieger (Benno Fürmann). Glaubt der wirklich, dass hinter allem Unheil von der Kreuzigung Jesu bis zur russischen Revolution oder Corona die Kängurus stecken? Was immerhin erlaubt ist:



heißt übrigens auch Marc-Uwe, wird aber von Dimitrij Schaad gespielt. Man kann nämlich alles auch übertreiben. Wobei, Marc-Uwe Kling kann auch das, übertreiben. Jedenfalls benötigt selbst ein zeitgenössisches Drama wie die KÄNGURU-VERSCHÖRUNG eine Story. Die geht ungefähr so: Marc-Uwe hat sich in die blonde Nachbarin Maria (Rosalie Thomass) verliebt. Das erste Date endet unbefriedigend (Wortspiel beabsichtigt). Das Känguru ist am Fehlschlag nicht unbeteiligt. Jedenfalls bittet Marc-Uwe um eine zweite Chance. Voraussetzung ist, dass Marc-Uwe und das Känguru der Mutter von Anna (Petra Kleinert) das Querdenken abgewöhnen. Die Diesel-Liesl glaubt nämlich nicht an den Klimawandel und spricht auf einem Kongress in Bielefeld zu dem Thema. Diese Aus-

endlich in der Öffentlichkeit einen Aluhut zu tragen. Nach dem Kassenerfolg von DIE KÄNGURU-CHRONI-KEN vor zwei Jahren dachten sich die Macher: Was einmal geht, das geht auch zweimal und haben deshalb eine extrem wortwitzige Fortsetzung gedreht. Die erweist sich als ausgesprochen aktuell, zum Beispiel was die den Haushalt wärmende Nähe zu Diktatoren angeht. Vielleicht ist das Beuteltier unter Umständen und in gewissem Sinne nicht nur sehr witzig, sondern fast schon weise. Dann könnte sogar an der Kapitalismuskritik was dran sein. Ist aber vermutlich auch nur eine Verschwörungstheorie.

Vom **1.9.** bis **7.9.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Culture-Splash mit Doris Dörrie: Freibad

s herrscht Unfrieden im Freibad für Frauen, das es in Freiburg tatsächlich gibt. Eva (Andrea Sawatzki) und Gabi (Maria Happels) liegen hier regelmäßig auf dem Handtuch und tauschen sich nicht immer vollkommen politisch korrekt aus. So weit, so chillig. Dann aber taucht Yasemin (Nilam Faroog) auf und schwimmt im Burkini. Das finden nun nicht nur Eva und Gabi diskutabel. Yasemins türkische Familie findet das zu traditionell, wobei der Burkini durchaus etwas von einem Superwoman-Kostüm hat. Die Türkinnen sind ebenfalls nicht vollkommen beliebt. Sie grillen nämlich auf der Wiese. Damit nicht genug. Jetzt taucht auch noch eine Gruppe vollverschleierter Frauen im Freibad auf. Die schwarze Bademeisterin mit schweizerischem Dialekt gerät mitten in einen handfesten Streit der unterschiedlich frauenbewegten Badegäste. Sie kündigt. Ab sofort führt Meister Nils (Samuel Schneider) Aufsicht am Beckenrand und behauptet "post-gender" zu sein. Was ihn nicht gleich zum Beamten macht.

Die MÄNNER-Regisseurin Doris Dörrie erzählt Frauengeschichten. Den Plot dafür hat sie sich nicht allein ausgedacht. Die Armenierin Karin Kaçi und die



33-jährige Madeleine Fricke haben an dem Sommerspaß **FREIBAD** mitgeschrieben. Das weitet den Blick und erlaubt mehr Freiheiten, wenn es um kulturelle Empfindlichkeiten geht. Zudem hat sich die Regisseurin für ihre Culture-Splash-Komödie von wahren Ereignissen inspirieren lassen. Das Loretto-Bad in Freiburg, das einzige Freibad nur für Frauen in Deutschland, kam wegen oben beschriebener Zerwürfnisse (inklusive männlichem Bademeister) in die Schlagzeilen. Doris Dörrie arbeitet die Ereignisse

nicht auf. Sie sonnt sich viel mehr in dem Vergnügen, in die Diskussionen um Vollverschleierungen, sozial anfechtbarem Verhalten, Feminismus und Sexismus einzutauchen. Im Sommer lassen sich die Dinge deutlich entspannter sehen. FREIBAD gönnt sich den Spaß. Weil es aber ein Film von Doris Dörrie ist, sei gewiss: Der Pool ist kein Kinderplanschbecken, sondern deutlich tiefer.

Vom **1.9.** bis **14.9.**. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Delia Owens' düsteres Marsch-Mystery: Der Gesang der Flusskrebse

hre Mutter hat sie einfach verlassen. Da war Kya (Daisy Edgar-Jones) noch ein kleines Kind. Seither lebte sie isoliert irgendwo da draußen im Sumpf von North Carolina. Das "Marsch-Mädchen" wurde sie genannt in dem kleinen Örtchen Barklev Cove. Damals in den 1950er und 1960er Jahren. Das war kein Kosename. Gleichwohl, das Kind, das zur Frau wird, kennt die Sumpflandschaft, beschreibt und malt die Tiere unterm grünen Dach. Mit dem Jungen Tate (Taylor John Smith) freundet sie sich an. Doch auch Tate geht weg. Der Quarterback Chase Andrews (Harris Dickinson) gewinnt das Vertrauen der ebenso klugen wie in sich gekehrten jungen Frau. Eines Tages findet die Polizei Chase tot am Fuße einer Aussichtsplattform. Der Verdacht liegt nahe: Es kann nur Kya gewesen sein. Doch ein Vorurteil ist noch kein Todesurteil.

Delia Owens schrieb den hoch emotionalen Bestseller **DER GESANG DER FLUSSKREBSE**. Eines der Exemplare fand sich irgendwann in den Händen von Reese Witherspoon wieder, die einen eigenen Buchklub unterhält. Sie liebte die Geschichte und produzierte die Adaption. Was die Oscarpreisträgerin faszinierte, lässt sich Olivia Newmans Mystery-Drama

ansehen. Das Marschland mit seinen von grün überwucherten Wasserläufen erzeugt eine ganz eigene unheimliche Stimmung. Die Regisseurin fängt sie mit suggestiven Bildern ein. Daisy Edgar-Jones spielt eine junge Frau, die ebenso unschuldig wie gefährlich entschlossen wirkt. Das Marsch-Mädchen passt in die Landschaft, nicht aber in die Gesellschaft. Irgendwann sagt die Einzelgängerin: "Jede Kreatur tut, was sie tun muss, um zu überleben." Das gilt auch für Kya.

Vom **1.9.** bis **7.9.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.



Ehrenbär für Isabelle Huppert: Die Zeit, die wir teilen

oan Verra (Isabelle Huppert) sitzt im Auto. Die erfolgreiche Verlegerin fährt durch die dunkle Nacht von Paris in ihr Landhaus. Sie schaut durch die Windschutzscheibe und spricht zum Publikum. Sie stellt sich vor und erzählt aus ihrem Leben. Nicht chronologisch, sondern sich vom Bewusstseins- und Erinnerungsstrom treiben lassend. Ihren ehemaligen Liebhaber Doug (Stanley Townsend) hat die inzwischen erfolgreiche Verlegerin in Paris wiedergetroffen. Damals in den späten 1970er Jahren waren sie ein Paar und haben als Taschendiebe in Irland "gearbeitet". Bis sie erwischt wurden. Joan (gespielt von Freya Mavor) ging zurück nach Frankreich und bekam ein Kind von Doug. Gesagt hat sie das nie. Ihre Mutter verließ die Familie und wanderte mit einem Karatelehrer nach Japan aus. Joan übernahm den Verlag und lebt jetzt mit dem eigenwilligen Autor Tim (Lars Eidinger) in dem Landhaus zusammen. Plötzlich taucht ihr Sohn Nathan (Swann Arlaud) auf. In Kanada hat er gelebt. So scheint es Joan.

Isabelle Huppert bekam auf der diesjährigen Berli-



nale den Ehrenbär für ihre schauspielerische Lebensleistung. Damit niemand zweifelte, dass die Auszeichnung mehr als verdient ist, war Laurent Larivières Drama **DIE ZEIT, DIE WIR TEILEN** als Special Screening während des Festivals mit Isabelle Huppert in der Haupt- und Titelrolle zu sehen. Der Star wagte sich trittsicher auf eine emotionale Reise in die eigene Vergangenheit und eine eben-

so aufwühlende Gegenwart. Zeitsprünge verbinden die Ebenen. Dramatisches wechselt sich mit Komödiantischem ab, Wunsch und Wirklichkeit verspielen sich. Der Originaltitel lautet A PROPOS DE JOAN. Isabelle Hupperts Spiel macht es lohnend, diese Joan kennenzulernen.

Vom **8.9.** bis **14.9.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Mitreißend choreographiert: Das Leben ein Tanz

ehltritte werfen die Tänzerin Elise (Marion Barbeau) aus der Bahn, die sie doch nur ganz nach oben führen sollte: Der 26-jährige Star des Pariser Balletts muss mit ansehen, wie ihr Freund fremdgeht. Wenig später beim Auftritt auf der großen Bühne stürzt sie schwer. Zwei Jahre wird sie nicht

mehr tanzen können, sagen die Ärzte. Elise reist zurück nach Hause, trifft ihren eher distanzierten Vater (Denis Podalydès) und arbeitet später in der Bretagne als Küchenhilfe in einem Kulturzentrum. Während sie Zwiebeln schneidet, probt eine Gruppe zeitgenössischen Tanz. Elise findet in den Rhythmus

Zengenossischen Tanz. Einse inidet in den Knyumius

und zu einer neuen Bestimmung.

Den Regisseur Cédric Klapisch kennt man in Deutschland vor allem, weil er mal eine HERBERGE IN BARCELONA "baute". Sein Drama DAS LEBEN **EIN TANZ** ist aber bereits sein 14. Film, und das Thema Tanz ist eine Herzenssache des Regisseurs. Die international gefeierte Primadonna Marion Barbeau wagte sich deshalb unter seiner Regie an ihre erste Rolle als Schauspielerin. Dafür darf man dankbar sein. Ihr Charisma, ihre fließenden Bewegungen, ihre Auftritte – klassisch und modern – tragen den Film. Eine wichtige Nebenrolle spielt der israelische Choreograph Hofesh Shechter (als er selbst). Seine Arbeit mit der Modern Dance Company gibt Einblicke, wie viel harte Arbeit, Lebensfreude und Gedankentiefe in dem steckt, was auf der Bühne so leicht aussieht. Shechters Choreographien sind wahrhaft mitreißend. Klapisch feiert die zweite Chance und vor allem aber zusammen mit Marion Barbeau und Hofesh Shechter den Tanz als Fest des Lebens. Und wie auf jedem guten Fest, darf auch gelacht werden. Nach der Preview im Sommerkino gab es spontan Applaus.

Vom **8.9.** bis **21.9.**. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

BALLETT **AM RHEIN**

Das Universum des David Bowie:

Moonage Daydream



ass David Bowie in seinem ersten Kinofilm DER MANN, DER VOM HIMMEL FIEL (in diesem Monat am 22.9.) ein Alien spielte, kann kein Zufall sein. Den Musiker, Poeten und eben auch Schauspieler umwehte stets die Aura eines Überirdischen. Eines seiner ersten Alter Egos hieß dann auch Ziggy Stardust, einer seiner größten Hits entließ "Major Tom" in eine Odyssee im Weltraum. Sein androgynes Erscheinungsbild hatte oft etwas Ätherisches an sich.

Dass Brett Morgen, der bereits Kurt Cobain porträtierte, seine Bowie-Dokumentation mit MOONAGE DAY-DREAM überschrieb und mit Bildern vom Mond eröffnet, ist mithin ebenfalls keineswegs zufällig. Morgen arbeitet sich auch gar nicht erst groß an erdgebundenen Daten ab. Der guten Ordnung halber: David Bowie kam 1947 als David Robert Jones in London zur Welt. Er starb 2016 im Alter von 69 Jahren in New York an

Leberkrebs, Über 140 Millionen Tonträger hat er verkauft, und zu seinen Hits gehörten "Let's Dance" und "Heroes". Morgen gestaltet eine Collage. "Moonage Daydream" war ein Song, den der Musiker 1971 veröffentlichte.

Morgens Film, vorgestellt in Cannes, sprengt derweil jeden Rahmen guter Ordnung. Über fünf Jahre sichtete der Filmemacher das umfangreiche Material und formte daraus einen Sternensturm im Bowie-Universum. Mit Interviewpartnern hält sich der Musikfilm nicht groß auf. Er lässt vielmehr und immer wieder den Künstler selbst zu Wort kommen. Jeder Mensch wünsche sich, das eigene Leben mehr wertgeschätzt zu haben. Und: "Das Leben ist phantastisch." MOONAGE DAY-DREAM wertschätzt David Bowies Leben als phantastisch.

Vom **15.9.** bis **21.9.**. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.



DEMIS VOLPI / GIL HARUSH

KOPRODUKTION MIT DEM **BEETHOVENFEST** BONN



Premiere **Theater Duisburg** Mi 07.09.2022

Alles andere als Hausmannskost: Die Küchenbrigade



ie Köchin Cathy (Audrey Lamy) will von ihrer Chefin wissen: Wie hat es geschmeckt? Die aber sagt: Darum geht es nicht. Kurzerhand kündigt die ambitionierte Frau ihren Job am Herd eines durchaus noblen Restaurants. Etwas Besseres als den Tod der Geschmacksnerven findet sie andernorts allemal. Sogar in der Kantine eines Heims für junge

Flüchtlinge, zum Beispiel. Die toughe Frau in den Vierzigern wird die Chefköchin. Der Leiter der Einrichtung (François Cluzet) gibt an: Er habe bei der Formulierung der Stellenanzeige ein wenig extrapoliert. Cathy Marie — eine Frau mit Ansprüchen — kocht fortan in einer heruntergekommenen Küche 70 Mahlzeiten pro Tag. Sie braucht dringend Hilfe. Die jungen

Migranten greifen zum Kochlöffel und zum Messer. Das Wort Herausforderung wurde für genau solche Fälle in den Duden aufgenommen.

Ist schon klar: **DIE KÜCHENBRIGADE** von Louis-Julien Petit ist ein französischer Feel-Good-Film mit sozialem Anspruch. Was aber auch klar ist: Der Regisseur weiß, wie ein solches Gericht serviert werden will. Mehr als eine Messerspitze Humor ist notwendig, und der Verweis auf die raue Wirklichkeit gibt die notwendige Würze und Schärfe. Dabei geht es nicht allein um das abstrakte Beschreiben der Situation von Geflüchteten.

Sein Film ist auch eine Hommage an Catherine Grosjean. Die Köchin gibt an einer Hotelfachschule in Südfrankreich Kochkurse für Migranten. Was den Heiß-am-Herd-Film vor allem ausmacht Audrey Lamys spröder Charme passt gut zum unverstellten Spiel der Laiendarsteller.

Vom **15.9.** bis **29.9.**. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Bleibt mutig: Alice Schwarzer

treitbar, das ist das Adjektiv, das sich besonders leicht mit Alice Schwarzer verbindet. Zuletzt sorgte ihre Einlassung zum Krieg in der Ukraine für zwistige Repliken. Dass die gebürtige Wuppertalerin in diesem Dezember 80 Jahre alt wird, kommt einem nicht so schnell in den Sinn. Alice Schwarzer war irgendwie immer da und ist zeitlos präsent.

Die Österreicherin Sabine Derflinger hat ihr eine Dokumentation gewidmet. Der Film blickt zurück auf die Anfänge als Journalistin in Düsseldorf, auf ihre Zeit in Paris, als sie Simone de Beauvoir und Jean-Paul Sartre traf. Die Doku beschreibt den Redaktionsalltag bei der von Alice Schwarzer 1977 gegründeten Frauenzeitschrift *Emma*. Wie Alice Schwarzer zu einer Marke wurde für das Thema Feminismus – auch das beschreibt die Biographie **ALICE SCHWARZER**.

Gleich zu Beginn aber erinnert Sabine Derflinger an einen legendären Fernsehmoment. 1975 debattierte die prominenteste Frauenrechtlerin Deutschlands mit Estar Vilar, die zur Freude des männlichen Teils der Gesellschaft das Buch "Der dressierte Mann" geschrieben hatte. Zwei Sessel, kein Moderator und nur der streitbare Austausch der beiden Frauen. Man möchte

nostalgisch werden, dass so etwas möglich war. Was dabei durchaus unterhaltsam aufscheint: Wie schlagfertig Alice Schwarzer ist. Im Gespräch mit Joachim Fuchsberger riss sie das Etikett "männermordende Amazone" mit dem Satz ab: "Noch, lieber Blacky, geht's dir gut. Aber bald bekommt deine Frau ein Abo." Die Zeitschrift Emma beschreibt sich als politisches Magazin für Menschen. Der Aufruf "Bleibt mutig" ist auf der Titelseite zu lesen. Alice Schwarzer muss das niemand zurufen. Sie war es schon immer. Vom **16.9.** bis **21.9.**. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Stimmgewaltig: Unsere Herzen - ein Klang

s ist ein Wunder, wie gut es klingt", schwärmt der britische Chorleiter und Dirigent Simon Halsey, nachdem der letzte Ton verklungen ist. Vielleicht ist es aber auch kein Wunder, sondern das Ergebnis harter Arbeit. So sieht es die professionelle Sängerin Judith Kamphues, die den Frauenchor "Ultrasound" leitet (und antreibt). Leidenschaft darf auch nicht fehlen. Das lernt die koreanische Chorleiterin Hyunju Kwon von ihrem Professor. Wie es auch immer gelingt: Das Zusammenwirken der vielen Stimmen, der gemeinsame Gesang vermittelt Glücksgefühle, bei den Singenden

und den Hörenden. Torsten Striegnitz' und Simone Dobmeiers Dokumentation **UNSERE HERZEN – EIN KLANG** vermittelt dieses doppelte Glück. Der Musikfilm blickt aus der Perspektive der Chorleitungen, wie sich der vielstimmige Einklang wundersam erarbeiten lässt. Die Doku zeigt die Arbeit mit Profi- und Laien-Ensembles, das gemeinsame Singen auf großer Bühne und in kleinen Gruppen. Bei den Probenarbeiten geht es um mehr als nur den Ton zu treffen und den perfekten Auftritt vorzubereiten. Es kommt auf die richtige Stimmung an. Zugleich vermittelt der Film, wie die

Pandemie die Chöre verstummen ließ, wie sich herausstellt, dass mit Videokonferenzen viel gelingt, aber eben keine harmonische Probe. Hyunju Kwon beschreibt, dass eine Chorleiterin ohne Sängerinnen und Sänger keine Musik machen kann. Umso schöner, dass nun die Herzen wieder klingen. Torsten Striegnitz und Simone Dobmeier wecken die Lust, selbst zu singen oder zumindest der Harmonie der Vielen zu lauschen.

Vom **22.9.** bis **28.9.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Die Störche nisten nicht in Brinkebüll: Mittagsstunde



ngwer Feddersen (Charly Hübner) kehrt heim nach Brinkebüll. Der 47-jährige Mann mit einem Job an der Uni in Kiel macht sich Sorgen, will sich kümmern. Großmutter Ella (Hildegard Schmahl) wird dement. Großvater Sönke (Peter Franke) kann es alleine nicht mehr schaffen. Doch nicht allein die Großeltern haben ihre besten Jahre hinter sich. Der ganze Ort wirkt wie aus der Zeit gefallen. Brinkebüll hat seinen Charme verloren. Die Störche landen dort längst nicht mehr. Die Landwirtschaft gleicht mehr einer Industrieproduktion. Am Horizont drehen sich die Windräder. Ingwer opfert sich

auf und taucht zugleich ein in die Zeit, als er ein Junge war und Brinkebüll noch ein lebendiges Dorf. Bevor das ganze "Kuddelmuddel" begann, wie der Enkel seiner Oma liebevoll sagt.

Den Bestseller von Dörte Hansen aus dem Jahr 2018 hat Norddeutschland-Regisseur Lars Jessen in den Verlorene-Heimat-Film **MITTAGSSTUNDE** verwandelt. Jessen fühlt sich der Region und den Menschen so sehr verbunden, dass er sein Drama gleich zweimal drehte: einmal in Hochdeutsch und einmal in Plattdeutsch. Charly Hübner (gegen den Strich besetzt) spielt den Enkel mit trockenem Humor und reduzier-

ter Mimik. Umso schöner, ihn lachen oder zumindest lächeln zu sehen. Anders als im Roman, konzentriert sich die Handlung auf Ingwer. Zeitsprünge erinnern an das, was verloren ging und an das, was nie wirklich zur Sprache kam. Lars Jessen schaut freundlich auf die Menschen in Brinkebüll. Melancholie, vielleicht auch Nostalgie, lassen sich nicht vermeiden, Schwermut und Wut durchaus.

Vom **22.9.** bis **30.9.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil

Sehen, riechen, schmecken:

s funkt zwischen der leicht freakigen Hortense (Isabelle Carré) und dem Weinhändler Jacques (Bernard Campan). Gleich, als sie seinen Laden betritt, kann es jeder sehen. Freilich der geschiedene Jacques ist so ein grober Klotz, dass ein Funke nicht reicht, um ein Feuer zu entfachen. Hortense nimmt an einer der Weinproben im Laden teil und fällt vom Hocker. Nicht weil Jacques so umwerfend charmant ist, es liegt wohl mehr am Alkohol. Immerhin, die beiden Singles empfinden immer mehr, dass sie gemeinsam viel besser allein sein können. Dann macht die lebenslustige Frau klar: Sie will ein Kind, und ihre Uhr tickt. Jacques ist mit dem Geständnis überfordert, denn er hatte bereits ein Leben vor Hortense. Und die Ereignisse wirken wie unerwünschte Bitterstoffe im Bouquet.

Der Franzose Ivan Calbérac schrieb das Theaterstück WEINPROBE FÜR ANFÄNGER, das in seinem Heimatland 2019 den Molière-Preis als beste Komödie gewann. Weil Calbérac aber auch ein Kinoregisseur ist, hat er kurzerhand die Bühnenfassung über einen Mann, der versehentlich dachte, er liebte den Wein mehr als die Menschen, fürs Kino adaptiert. Das

Weinprobe für Anfänger

Werben der spritzigen Hortense — von Isabelle Carré kontrolliert extrovertiert gespielt — und des eher halbtrockenen Jacques (Bernard Campan mit sanftem Blick und sehr rauem Charme) taucht Calbérac in warme Farben. Ganz nebenbei erfährt man aber auch,

wie Franzosen Wein verkosten. Das Auge trinkt mit. Da passt es gut, dass sich **WEINPROBE FÜR AN-FÄNGER** ausgesprochen schön anschauen lässt. Ab **29.9. 18:30 Uhr**.

Weitere Termine im Oktober.





	Nachmittags	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 / 21.00 Uhr			
Do., 1.9.		DIE KÄNGURU- VERSCHWÖRUNG DE 2022, 102 Min., FSK 6 Regie: Marc-Uwe Kling Darsteller: Dimitrij Schaad, Volker Zack, Rosalie Thomass u.a.	FREIBAD D 2022, 102 Min., FSK 12 Regie: Doris Dörrie Darsteller: Andrea Sawatzki, Maria Happel, Nilam Farooq u.a.	20.15 Uhr Das Filmmuseum — Wiederaufführung! FITZCARRALDO DE 1982, 158 Min., FSK 12 Regie: Werner Herzog Darsteller: Klaus Kinski, Claudia Cardinale, Paul Hittscher u.a.	20.45 Uhr DER GESANG DER FLUSSKREBSE USA 2022, 120 Min., FSK 12 Regie: Olivia Newman Darsteller: Daisy Edgar-Jones, Taylor John Smith, Harris Dickinson u.a.			
Fr., 2.9.		DIE KÄNGURU- VERSCHWÖRUNG	FREIBAD	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr Der gesang der flusskrebse			
Sa., 3.9.	15.30 Uhr DIE KÄNGURU-VERSCHWÖRUNG 16.00 Uhr FREIBAD	DIE KÄNGURU- VERSCHWÖRUNG	FREIBAD	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr DER GESANG DER FLUSSKREBSE			
So., 4.9.	15.30 Uhr DER GESANG DER FLUSSKREBSE 16.00 Uhr FREIBAD	DIE KÄNGURU- VERSCHWÖRUNG	FREIBAD	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr Der gesang der flusskrebse			
Mo., 5.9. Kinotag		DIE KÄNGURU- VERSCHWÖRUNG	FREIBAD	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr DER GESANG DER FLUSSKREBSE			
Di., 6.9.		DIE KÄNGURU- VERSCHWÖRUNG	FREIBAD	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr Der gesang der flusskrebse			
Mi., 7.9.		DIE KÄNGURU- VERSCHWÖRUNG	FREIBAD	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr DER GESANG DER FLUSSKREBSE			
Do., 8.9.		DIE ZEIT, DIE WIR TEILEN FR 2022, 101 Min., FSK 12 Regie: Laurent Larivière Darsteller: Isabelle Huppert, Lars Eidinger, Freya Mavor u.a.	FREIBAD	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr DAS LEBEN EIN TANZ FR 2022, 118 Min., FSK 12 Regie: Cédric Klapisch Darsteller: Marion Barbeau, Hofesh Shechter, Denis Podalydès u.a.			
Fr., 9.9.		DIE ZEIT, DIE WIR TEILEN	FREIBAD	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr DAS LEBEN EIN TANZ			
SA, 10.9. + SO, 11.9.: DAS KINOFEST. Alle Filme 5 €								
Sa., 10.9.	15.30 Uhr JOHN WILLIAMS – LIVE IN VIENNA AT 2020, 135 Min., FSK 0, Konzertfilm	DIE ZEIT, DIE WIR TEILEN	FREIBAD	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr DAS LEBEN EIN TANZ			
	16.00 Uhr DAS LEBEN EIN TANZ							
So., 11.9.	15.30 Uhr FREIBAD 16.00 Uhr DER KLEINE NICK AUF SCHATZSUCHE FR 2019, 103 Min., FSK 0 Regie: Julien Rappeneau	DAS LEBEN EIN TANZ	FREIBAD	20.30 Uhr Preview! RIMINI AT/DE/FR 2022, 115 Min., FSK 12 Regie: Ulrich Seidl Darsteller: Michael Thomas, Tessa Göttlicher, Hans-Michael Rehberg u.a.	20.45 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125			
Mo., 12.9. Kinotag		DAS LEBEN EIN TANZ	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.30 Uhr FREIBAD	20.45 Uhr DIE ZEIT, DIE WIR TEILEN			
Di., 13.9.		DAS LEBEN EIN TANZ	DIE ZEIT, DIE WIR TEILEN	20.30 Uhr Best Of Cinema! HIGHLANDER — ES KANN NUR EINEN GEBEN (restaurierte 4K-Fassung) USA/GB 1986, 116 Min., FSK 16 Regie: Russell Mulcahy Darsteller: Christopher Lambert, Roxanne Hart, Sean Connery u.a.	20.45 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125			
Mi., 14.9.		DAS LEBEN EIN TANZ	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.30 Uhr FREIBAD	20.45 Uhr Die Zeit, die wir Teilen			
Do., 15.9.		Filmgespräch WALTER KAUFMANN – WELCH EIN LEBEN! DE 2021, 102 Min., FSK 12 Regie: Karin Kaper, Dirk Szuszies Zu Gast: Regisseur Dirk Szuszies	DIE KÜCHENBRIGADE FR 2022, 97 Min., FSK bitte erfragen Regie: Louis-Julien Petit Darsteller: Audrey Lamy, François Cluzet, Chantal Neuwirth u.a.	20.30 Uhr MOONAGE DAYDREAM USA 2022, 134 Min., FSK 12 Regie: Brett Morgen	20.45 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125			

Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg Dellplatz 16, 48051 Duisburg-Stadtmitte

Programminformation (02 03) 39 27 125

SEPTEMBER

2022

Eintrittspreise: 8,90 EUR/7,50 EUR (erm.) Mo. Kinotag: 7 EUR

Fr/Sa/So/Feiertag: 9,90 EUR/8,50 EUR (erm.) Kinofest am 10./11.9.: 5 EUR

Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

	Nachmittags	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 / 21.00 Uhr			
Fr., 16.9.		ALICE SCHWARZER AT/DE 107 Min., FSK 12 Regie: Sabine Derflinger	DIE KÜCHENBRIGADE	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr DAS LEBEN EIN TANZ			
Sa., 17.9.	15.30 Uhr Duisburg im Bilde RAULIENS REVIER DE 1994, 87 Min., FSK O Filmgespräch im Anschluss 16.00 Uhr	ALICE SCHWARZER	DIE KÜCHENBRIGADE	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr Das Leben ein Tanz			
So., 18.9.	DIE KÜCHENBRIGADE 15.30 Uhr ALICE SCHWARZER	ALICE SCHWARZER	DIE KÜCHENBRIGADE	20.15 Uhr MOONAGE DAYDREAM	20.45 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de			
	<i>16.00 Uhr</i> DIE KÜCHENBRIGADE				oder Tel. 0203 - 3927125			
Mo., 19.9. Kinotag		DAS LEBEN EIN TANZ	DIE KÜCHENBRIGADE	20.30 Uhr Queerfilmnocht DER SCHWIMMER (hebräische OmU) IL 2021, 84 Min., FSK 16 Regie: Adam Kalderon Darsteller: Omer Perelman, Asaf Jonas, Ofek Cohen u.a.	20.45 Uhr ALICE SCHWARZER			
Di., 20.9.		DAS LEBEN EIN TANZ	DIE KÜCHENBRIGADE	20.30 Uhr MOONAGE DAYDREAM	20.45 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125			
Mi., 21.9.		ALICE SCHWARZER	DIE KÜCHENBRIGADE	20.15 Uhr MOONAGE DAYDREAM	20.45 Uhr DAS LEBEN EIN TANZ			
Do., 22.9.		UNSERE HERZEN – EIN KLANG DE 2022, 108 Min., FSK 0 Regie: Torsten Striegnitz	MITTAGSSTUNDE DE 2022, 97 Min., FSK bitte erfragen Regie: Lars Jessen Darsteller: Charly Hübner, Lennard Conrad, Peter Franke u.a.	20.15 Uhr Das Filmmuseum DER MANN, DER VOM HIMMEL FIEL GB 1976, 138 Min., FSK 16 Regie: Nicolas Roeg Darsteller: David Bowie, Rip Torn u.a.	20.45 Uhr Die Küchenbrigade			
Fr., 23.9.		UNSERE HERZEN – EIN KLANG	MITTAGSSTUNDE	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr Die Küchenbrigade			
Sa., 24.9.	15.30 Uhr DIE KÜCHENBRIGADE 16.00 Uhr MITTAGSSTUNDE	UNSERE HERZEN – EIN KLANG	MITTAGSSTUNDE	20.15 Uhr Filmfitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	<i>20.45 Uhr</i> Die Küchenbrigade			
So., 25.9.	15.30 Uhr UNSERE HERZEN – EIN KLANG 16.00 Uhr MITTAGSSTUNDE	DIE KÜCHENBRIGADE	MITTAGSSTUNDE	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr WILLKOMMEN IN SIEGHEILKIRCHEN AT/DE 2021, 85 Min., FSK 12 Regie: Marcus H. Rosenmüller, Santiago López Jover			
Mo., 26.9. Kinotag		Le cinéma en français EN ATTENDANT BOJANGLES — WARTEN AUF BOJANGLES (OmU) FR 2021, 125 Min., FSK 12 Regie: Regis Roinsard Darsteller: Virginie Efira, Romain Duris, Grégory Gadebois u.a.	MITTAGSSTUNDE	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr Willkommen in Siegheilkirchen			
Di., 27.9.		DIE KÜCHENBRIGADE	MITTAGSSTUNDE	20.15 Uhr Filmgespräch BEZIEHUNGEN — KEIN SCHÖNER LAND DE 2022, 97 Min., FSK bitte erfragen Regie: Alexander Waldhelm Zu Gast: Alexander Waldhelm	20.45 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125			
Mi., 28.9.		UNSERE HERZEN – EIN KLANG	MITTAGSSTUNDE	20.15 Uhr Le cinéma en français EN ATTENDANT BOJANGLES – WARTEN AUF BOJANGLES (OmU)	20.45 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125			
Do., 29.9.		MITTAGSSTUNDE	WEINPROBE FÜR ANFÄNGER FR 2022, 92 Min., FSK 12 Regie: Ivan Calbérac Darsteller: Isabelle Carré, Bernard Campan, Eric Viellard u.a.	20.15 Uhr Das Filmmuseum 2001 — ODYSSEE IM WELTRAUM GB/USA 1968, 143 Min., FSK 12 Regie: Stanley Kubrick Darsteller: K. Dullea, G. Lockwood u.a.	20.45 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125			
Fr., 30.9.		DANCING PINA DE 2022, 116 Min., FSK 0 Regie: Florian Heinzen-Ziob	MITTAGSSTUNDE	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr Weinprobe für anfänger			
	Tickets unter www.filmforum.de							

Veranstaltungen im September 2022

VHS der Stadt Duisburg Steinsche Gasse 26 47049 Duisburg Tel. 0203-283 2616



Barbara de Mars – Wahrnehmung und Wirklichkeit

www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen finden Sie im aktuellen VHS-Programm. Sie erhalten es in der Volkshochschule.

Soweit nicht anders angegeben beträgt der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen finden in der VHS, Steinsche Gasse 26, statt.

Bitte beachten:

Für jede Veranstaltung ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Bitte informieren Sie sich auf unserer Webseite über die aktuell erforderlichen Corona-Schutzmaßnahmen.

Partnerstädte

Very british: Duisburgs Partnerstadt Portsmouth

In Kooperation mit dem Verein Duisburger Portsmouthfreunde Vortrag von Andrew Starr (hybrid) in leichtem Englisch Mo, 12.09., 20:00 – 21:30 Uhr entgeltfrei

Politische Bildung

24. Duisburger Rathausgespräch "Kein Ruhestand – Über Armut im Alter"

Podiumsdiskussion mit den Autor*innen Prof. Dr. Irene Götz, Holger Balodis und Dagmar Hühne, Sozialdezernentin Astrid Neese, Reinhard Efkemann, Vorsitzender des Duisburger Seniorenbeirats So, 25.09., 11:00 – 13:00 Uhr Rathaus Duisburg, Burgplatz 19, Stadtmitte, entgeltfrei

Geschichte

Vom Rinascimento zum Risorgimento – Italiens Weg in die Moderne Eine Gemeinschaftsveranstaltung der VHS, der Vereinigung "Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V."

und weiterer Partner. Vortrag von Prof. Dr. Reinhard Volker (online) Do, 29.09., 20:00 – 21:30 Uhr entgeltfrei

Philosophie

Wahrnehmung und Wirklichkeit Vortrag von Barbara de Mars (online) Di, 27.09., 18:00 – 19:30 Uhr

Qualifizierung u. Weiterbildung im pädagogischen Bereich

Info-Veranstaltung zum Lehrgang: Vorbereitung auf die Heilpraktiker Psychotherapie-Prüfung Di, 06.09., 18:00 – 19:00 Uhr

Religion

Einführung in die Mystik 1: Gott im Alltag Raum geben Vortrag von Axel Burghausen (alternativ online) Di, 06.09., 18:00 – 19:30 Uhr

entgeltfrei

Kultur

Doris Day – "Whatever will be..." Vortrag von Isabell Prieth Do, 08.09., 18:30 – 20:00 Uhr

Frau Reichardt formuliert und musiziert – Serenaden, Divertimenti und andere musikalische Schönheiten Vortrag mit Musik von Marliese Reichardt und Darius Heise-Krzyszton Do, 15.09., 18:30 – 20:00 Uhr

Lesung mit Hatice Akyün Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum Duisburg und Stadtbibliothek Duisburg Fr, 16.09., 18:30 – 20:30 Uhr

Internationales Zentrum, Flachsmarkt am Innenhafen, Saal, entgeltfrei

Fahrt zum Deutschen
Romantikmuseum in Frankfurt
Fahrtbegleitung:
Wolfgang Schwarzer
Sa, 17.09., 07:30 – 19:30 Uhr
Treffpunkt: Busparkplatz CityPalais/
Landfermannstr., 73 €

Filmvorführung: "Gleis 11" von Çağdaş Yüksel Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum Duisburg Do, 22.09., 18:30 – 20: 30 Uhr Internationales Zentrum, Flachsmarkt am Innenhafen, Saal, entgeltfrei

Tanz

Street Dance Lady Style Kursleitung: Natalie Hollweg

Kursleitung: Natalie Hollweg Di 13x, ab 06.09., 19:30 – 21:00 Uhr Franziskushaus, Am Glockenturm 1, Großenbaum, 99,50 € (ermäßigbar)

HipHop Ü30 Kursleitung: Natalie Hollweg Mi 13x, ab 07.09., 19:45 – 21:15 Uhr 72,50 € (ermäßigbar)

Pilates for dancers

Kurs mit Esther Schwitzgoebel Mo 12x, ab 19.09., 18:30 – 20:00 Uhr Zentrum für Berufliche Bildung und Weiterbildung, Carstanjenstr. 10, Neudorf, 66,50 € (ermäßigbar)

IT / Berufliche Bildung

Neue berufliche Wege gehen

In Kooperation mit der Agentur für Arbeit Vortrag von Claudia Weske Di, 20.09., 10:00 – 11:30 Uhr entgeltfrei



Doris Day, Aquarium, New York, NY, ca. Juli 1946 – "Whatever will be..."

Wissensbissen: Datenabgleich zwischen PC und Smartphone Seminar mit Frank Schwalfenberg Mi, 21.09., 17:15 – 19:30 Uhr, 17 €

Wissensbissen:

Passwortmanagement

Seminar mit Frank Schwalfenberg Mi, 21.09., 17:15 – 19:30 Uhr, 17 €

Wie mache ich mich selbstständig? Von der Idee zur eigenen Firma Seminar mit Andrea Hermes (alternativ online) Do, 29.09., 19:00 – 21: 15 Uhr, 20 €

Technik

Fahrrad-Reparaturkurs

Mit Jürgen Loerzer Sa 6x, ab 03.09., 10:00 – 12:15 Uhr VHS Arndtstraße, Rheinhausen 94 € (ermäßigbar)

Gesundheit / Sport

Einführung in den Hatha Yoga Kursleitung: Lara Kelling Mo, 13x, ab 05.09., 08:30 – 10:00 Uhr Franziskushaus, Am Glockenturm 1, Großenbaum, 99,50 € (ermäßigbar)

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Fortbildung - Vier Jahreszeiten Kräuterkurs, Teil 1: Herbst – und Winterkräuter Leitung: Claudia van Zütphen sa 2x (03.9., 19.11.), je 10:00-13:00 Uhr und mi 2x (19.10., 14.12.), je 18:30 – 20:30 Uhr Termin 1: Treffpunkt Café Rheinblick, Duisburg Baerl 75 € (ermäßigbar)



Aus Wuppertal in die Welt:

Dancing Pina



m Jahr 2009 verstarb die Wuppertaler Choreographin Pina Bausch. Was hat sie eigentlich vererbt? Was lebt weiter von dem, was sie dem modernen Tanz neu und revolutionierend gegeben hat? Florian Heinzen-Ziobs Dokumentation DAN-CING PINA sucht Antworten auf diese Frage im Senegal und in Dresden. Doch vorab ein Ouerverweis: In der Doku kommt die Einsicht eines Tänzers vor: Nicht perfekt zu sein ist perfekt. Einen ähnlichen Satz sagt der israelische Choreograph Hofesh Shechter auch in Cédric Klapischs Tanzdrama DAS LEBEN EIN TANZ.

Zurück zu DANCING PINA: Florian Heinzen-Ziob beobachtet, wie die Ballettkompanie an der Dresdner Semperoper *Iphigenie auf Tauris* einstudiert. 1974 schuf Pina Bausch die Choreographie zur Musik von Christoph Willibald Gluck. Die künstlerische Leitung der Neuaufnahme in Dresden hat der Franzose Dominique Mercy. 1974 tanzte er im Ensemble von Pina Bausch, Im Senegal Ballett tanzen Schülerinnen und Schüler der École des Sables Igor Strawinskys Le Sacre du Printemps. Die Australierin Josephine Ann Endicott, ebenfalls eine ehemalige Tänzerin des Wuppertaler Ensembles, studiert den Tanz ein. Ohne Frage, es ist spannend zu hören, wie sich die Genre-Grenzen zwischen Streetdance, klassischem Ballett. Modern Dance und traditionellen afrikanischen Tänzen aufheben. Ebenso unzweifelhaft aber ist: Zu sehen und zu spüren, wie sich dieses Zusammenfließen tanzt, wie es die Menschen in ihrem körperlichen Ausdruck verändert, wirkt wahrhaft beflügelnd und inspirierend und macht die Faszination von DANCING PINA aus.

30.9., **18 Uhr**. Weitere Aufführungen im Oktober



Konzertfilm: Der Meister der Filmmusik

John Williams - Live in Vienna

John Williams will bald in Rente gehen. Mit 90 Jahren. Der Dirigent, Pianist und Filmkomponist will sich mehr auf symphonische Werke konzentrieren. Und auf Musik, die einfach nur für sich steht. Denn John Williams hat über viele Jahrzehnte Soundtracks geschrieben. Das ist untertrieben: Er hat Meisterwerke geschaffen. Tonstücke, die bereits nach den ersten Takten ganze Bildwelten im Kopf entstehen lassen. Von ihm stammt die Musik zu STAR WARS, HARRY POTTER, INDIANA JONES, JURAS-SIC PARK, DER WEISSE HAI und SCHIND-LERS LISTE. Fünf Oscars, fünf Emmys, vier Golden Globes sowie 25 Grammys ehren seine Oeuvre. Bevor John Williams in den Ruhestand geht, hat er sich für ein Best of... ans Dirigentenpult gestellt. In Wien gab der Mann mit dem grauen Bart 2020 zwei legendäre Konzerte. Die Wiener Philharmoniker und Anne-Sophie Mutter als Stargast brachten seine Klassiker zum Klingen. Im traditionsreichen Großen Saal des Wiener Musikvereins gab Williams den Takt unter anderem für den Imperial March aus Star Wars vor. Das Konzert war einmalig.

Den Mitschnitt JOHN WILLIAMS – LIVE in VIENNA zeigen wir deshalb auch nur einmal, und zwar am 10.9., um 15:30 Uhr.

Freunde fürs Leben:

Der kleine Nick auf Schatzsuche

Der kleine Nick (Ilan Debrabant) und seine Freunde nennen sich die Unbesiegbaren. Zu der Rasselbande hätte ebenfalls gut gepasst: "die Unzertrennlichen". Denn Nicks Vater (Jean-Paul Rouve) erhält eine Beförderung und soll in Zukunft in Südfrankreich arbeiten. Das findet selbst Chlodwig (Anton Alluin) ausgesprochen unklug und der ist nicht besonders helle. Dem dicken Otto (Oscar Boissière) schmeckt das gar nicht. Obwohl der eigentlich alles isst. Ein Hungerstreik bietet sich nicht an. Otto kann da unmöglich mitmachen. Die Freunde schmieden einen anderen Plan und suchen nach einem Schatz. Der Wikinger Olaf, der Einäugige, hat ihn versteckt.

Zum Charme der Nick-Geschichten, die Sempé mit dem Asterix-Erfinder Goscinny vor 60 Jahren das erste Mal erzählten,



gehört: Sie nehmen konsequent die Perspektive der Kinder ein und folgen damit auch ihrer Logik. Die Familienkomödie **DER KLEINE NICK AUF SCHATZ-SUCHE** folgt dieser Idee und lässt Erwachsene schon mal ziemlich alt aussehen. Zudem gelingt es Julien Rappeneau, der den dritten Teil der Nick-Abenteuer drehte, das Frankreich des 1950er Jahre nostalgisch bunt wieder auferstehen zu lassen.

Als Familienfilm am Sonntag 11.9., 16 Uhr

Ulrich Seidl lässt Schlager singen:

Rimini

Ritchie Bravo (Michael Thomas) war mal ein Schlagerstar. Jetzt singt er im winterlichen Rimini für Rentnerinnen, die seine Fans waren, als er ein Star war. Ein bisschen Geld bekommt der Mann aus Österreich, der von Liebe singt, für seine Auftritte. Noch ein bisschen mehr gibt es, wenn er mit seinen "Groupies" schläft. Die Einnahmen finanzieren gerade mal seinen Alkoholbedarf und geben den Geldspielautomaten Futter. Die 30.000 Euro, die seine Tochter (Tessa Göttlicher) als Ausgleich für nicht gezahlten Unterhalt haben will, hat Richie auf jeden Fall nicht.

Ulrich Seidl hat sich als Regisseur einen

Namen gemacht, weil er die Abgründe des Seins mit dokumentarischer Präzision kaltherzig filmt. Sein Drama **RIMINI**, auf der Berlinale vorgestellt, passt in dieses Bild. Selten hat man den italienischen Badeort so trostlos gesehen. Der Schnee macht die Landschaft nicht weiß, nur grau. Und dennoch, es geht eine eigenartige Faszination von seinen Bildern, Szenen und Menschen aus. Weil Ritchie eben kein Schurke ist, nur eben vom Leben durch die Mangel gedreht. Für das Adjektiv "schön" findet sich hier keine Verwendung, für den Begriff "berührend" durchaus. Als **Preview** am

11.9., 20:30 Uhr.

Das Filmmuseum:

Nicht von dieser Welt

Das *Filmmuseum* zeigt seine drei Meisterwerke in diesem Monat "aus gegebenem Anlass". Was die Filme zudem verbindet, sie erzählen von Visionen und Visionären oder eben von Menschen, die nicht von dieser Welt sind.



Fitzcarraldo

Zu den ewigen Bildern, die das junge deutsche Kino prägten, gehört das Schiff im Urwald. Mit Mühe über einen Berg gezogen für ein Opernhaus in der grünen Hölle Südamerikas. John Fitzgerald, von den Spaniern Fitzcarraldo genannt, verfolgt diesen Plan mit Starrsinn. Das Geld seiner Freundin (Claudia Cardinale) hat er für diese Vision investiert. Werner Herzog inszenierte 1981 mit scheinbarer Ruhe FITZ-CARRALDO und erhielt dafür ein Jahr später den Regiepreis in Cannes. Herzog sprach später davon, dass das Schiff auf dem Berg eine Metapher sei. Er wisse nur nicht wofür. Was überliefert ist: Am Set schepperte es zwischen Kinski und Herzog. Die Funken befeuerten ein Abenteuer, das auf einer realen Story basiert. Das junge deutsche Kino ist inzwischen 40 Jahre alt. Zum Jubiläum schenken wir dem Klassiker die große Leinwand am

1.9., 20:15 Uhr.

Der Mann, der vom Himmel fiel

Das Filmmuseum erweist David Bowie und dem Biopic über den Musiker MOONAGE DAYDREAM die Ehre. Nicolas Roegs MANN, DER VOM HIMMEL FIEL machte 1976 David Bowie (mit roten Haaren) zu einem Kunstobjekt. Der Popstar — metrosexuell bevor es den Begriff überhaupt gab — hatte stets etwas Entrücktes an sich. Bowie spielte, nein verkörperte in seiner ersten Filmrolle den Außerirdischen Thomas Jerome Newton. Die Zivilisation auf seinem Wüstenplaneten hat ihn ausgeschickt, um Wasser von der Erde zu holen. Seine empathischen und telepathischen Fähigkeiten machen ihn schier unwider-

stehlich. Auch für die Kleinstadtfrau Mary-Lou (Candy Clark). Roegs Film, der im Stile der 1970er Jahre bunt und visuell ausschweifend flirrt, basiert auf dem Roman von Walter Tevis.

Die Verwandlung vom Alien zum (Mit-) Menschen wurde inzwischen hochmodern digitalisiert und in 4K projiziert. Der Aufwand lohnte. Nicht nur wegen der Bowie-Doku.

22.9., 20.15 Uhr

2001: Odyssee im Weltraum

Und erneut ein Verweis auf David Bowie. Seinen Hit "Space Oddity" schrieb der Musiker, nachdem er Stanley Kubricks Meisterwerk 2001: ODYSSEE IM WELTRAUM gesehen hatte. Mehr als drei Jahre (1965-1968) arbeitete Meisterregisseur Kubrick an seinem Wachtraum von der Zukunft. Dabei gab er sich nur bedingt prophetisch: Er habe die Kurve des Fortschritts nur ein wenig verlängert, sagte er über seine Utopie. Nach einer Vorlage von Arthur C. Clarke gelang ein Film, der wie kaum ein anderer immer wieder zitiert und interpretiert wird. Den Weg der Menschen zur Zivilisation und darüber hinaus verfolgt das Epos auf 143 Minuten: Beginnend bei der Entdeckung des ersten Werkzeugs bis zur Suche nach dem Ursprung allen Fortschritts, der von einem schwarzen Monolithen, freigelegt auf dem Mond, auszugehen scheint. Kubrick ahnte dabei, was heute Wirklichkeit wird: Der denkende und deshalb auch irrende Computer HAL nahm die Vorstellung von künstlicher Intelligenz vorweg.

29.9., 20:15 Uhr

Best of Cinema! Es kann nur einen geben:

Highlander

Zu den charakteristischen Eigenschaften von Kultfilmen gehört: Sie sprechen das Herz und nicht den Filmverstand an. Das People-Magazin schrieb über HIGHLANDER von Russell Mulcahy: "Eine schlecht gelaunte Mischung aus BLADE RUNNER, TERMINATOR und ihrem letzten Alptraum." Die Fans hat das nie gestört. Das Mystery-Opus aus dem Jahr 1986 spielte beim ersten Versuch sein Geld nicht ein (tat CASABLANCA auch nicht), begeisterte aber über die Jahre eine stetig wachsende Fanschar. Woran mag das liegen? Ohne Frage: Christoph Lambert als unsterblicher Schotte, der

ein Samurai-Schwert schwingt, ist ein Pinup-Man. Sean Connery spielt den "spanischen Pfau" wunderbar selbstironisch. Russell Mulcahy, ein Meister der Kunst, viele Bilder schnell hintereinander zu schneiden, bewies sich ebenfalls als Könner des Objektschnitts. Die Übergänge zwischen den Zeitebenen sind legendär. Nicht zu vergessen der hymnische Titelsong von Queen Who want's to live forever? Der Film jedenfalls lebt forever, und jetzt auch in der restaurierten 4K-Fassung.

13.9., 20:30 Uhr

Das Filmgespräch: Ein Duisburger

Walter Kaufmann - Welch ein Leben!

Walter Kaufmann wuchs in Duisburg auf. Von hier aus brach er auf, ein Weltenbürger zu werden. Adoptiert wurde das 1924 geborene Kind im Alter von drei Jahren von dem jüdischen Ehepaar Johanna und Sally Kaufmann aus Duisburg. Dem Holocaust entkam er 1937 dank eines Kindertransports nach England. In Australien hat der Jugendliche gelebt, und zwar zwei Jahre in einem Internierungslager. Später übersiedelte er freiwillig in die DDR. Er verfolgte als Journalist den Prozess gegen die amerikanische Bürgerrechtlerin Angela Davis. Er beobachtete die Revolution in Kuba. Er setzte sich mit dem Stalinismus auseinander. Schriftsteller war Walter Kaufmann ebenfalls. Vor allem aber ein aufrechter Kämpfer für die Gerechtigkeit. Karin Kaper und Dirk Szuszies haben ihre Dokumentation WALTER KAUFMANN mit einem



sehr notwendigen Untertitel versehen: **WELCH EIN LEBEN!** Es endete 2021. Walter Kaufmann wurde 97 Jahre alt. Die Doku folgt seinen Spuren und damit an die "Tatorte wider der Menschlichkeit im 20. Jahrhundert."

Regisseur Dirk Szuszies beschreibt im Filmgespräch diese Spurensuche, die in Duisburg begann. Das filmforum unterstützte die Doku mit historischen Aufnahmen.

15.9., 18 Uhr

Duisburg im Bilde: Der Sheriff von Bruckhausen

Rauliens Revier

Sie nannten ihn Sheriff. Respekt klangt damit an. Und eine persönliche Beziehung. Zum *Bullen im Revier*. Hans Raulien war bis 1995 Stadtteil-Polizist in Bruckhausen. Alice Agneskirchner porträtierte ihn liebevoll mit ihrem Dokumentarfilm **RAU-LIENS REVIER**. Während der Duisburger Filmwoche 1994 gehörte das Dokument zu den Höhepunkten des Festivals. Ausverkaufte Vorstellungen und viel Beifall ließen sich dabei nicht allein mit Lokalkolorit erklären. Es ist der Blick auf den Menschen im grünen Dienstpelz, Hans Raulien, der den Film auszeichnet. Der Sheriff vermittelt seine Sicht auf einen Stadtteil, der nicht

nur geographisch am Rande der Stadt liegt. Raulien nimmt sich Zeit für die Bürger Bruckhausens. Er kennt sie und ihre Sorgen, und weiß, wo sich mit einem schlichten Fünfmarkstück die vorläufige Lösung eines Problems erreichen lässt. Drei Jahre nach seiner Pensionierung verstarb Hans Raulien.

Mit RAULIENS REVIER startet die Filmreihe *Duisburg im Bilde*, die die Duisburger Filmwoche gemeinsam mit der Volkshochschule Duisburg zusammengestellt hat. Zum Auftakt der Reihe haben wir Gäste eingeladen, und zwar am

17.9., 15:30 Uhr.

Männer in hautengen Badehosen:

Der Schwimmer



Erez (Omer Perelman Striks) will bei den Olympischen Spielen für Israel schwimmen. Sein Trainer glaubt an ihn. Woran er nicht glaubt: Dass sich Liebe und Leistungssport miteinander vereinbaren lassen. Denn Erez hat sich in den schönen und talentierten Nevo (Asaf Jonas) verguckt. Im Becken sind sie Konkurrenten. Außerhalb des Wassers aber fühlen sich die beiden jungen Männer voneinander angezogen. Irgendwann muss eine Antwort auf die einzig entscheidende Frage gefunden werden. Was zählt im Leben: Gold oder Glück? Regisseur Adam Kalderons Sportdrama

DER SCHWIMMER gewann den Preis

als bester Independent-Film beim Filmfest in Jerusalem. Seine Liebesgeschichte macht ein bisschen mehr aus dem Szenario Boy Meets Boy. Die Schwimmszene erlaubt Schauwerte von glatt rasierten Männerkörpern und Jungs in Badehose oder eben Sportsuits. Zudem erfährt man ein bisschen mehr darüber, wie sich ambitionierte Schwimmer auf große Wettkämpfe und Erfolge im Training vorbereiten. Liegestütze mit Gewichten gehören dazu und Kraulen am Gummiband.

In der Reihe *Queerfilmnacht* am **19.9.** 20:30 Uhr. hebräische OmU

Der Deix-Film:

Willkommen in Siegheilkirchen

In Siegheilkirchen, irgendwo in Österreich, ist die Zeit stehen geblieben. Dabei ist sie ohnehin nicht viel weiter fortgeschritten, als bis zu den 1960er Jahren. Hier lebt und zeichnet "Rotzbub" (Stimme: Markus Freistätter). Seine Bilder sind nicht jugendfrei, zumal das Obiekt seines Zeichenstifts. die Nachbarsfrau (Adele Neuhauser), über Rundungen wie Hügellandschaften verfügt. Der Herr Bürgermeister (Karl Fischer) und der Herr Pfarrer (Juergen Maurer) sind öffentlich empört, gucken aber heimlich auch gern an, was der Rotzbub da so aufs Papier bringt und in ein stripteases Daumenkino verwandelt. Dann kommt die hübsche Mariolina (Gerti Drassl) ins Dorf. Der Rotzbub verliebt sich gleich. Die Honoratioren, die bereits amtlich waren, als Braun eine bevorzugte Farbe in Siegheilkirchen war, erkennen ebenso gleich: Die ist nicht von hier. Schlimmer noch: Sie gehört zum fahrenden Volk.

Ein Film, der sich von der Lebensgeschichte des österreichischen Karikaturisten, Grafiker und Cartoonisten Manfred Deix anregen lässt, kann und muss vieles sein. Erstens: Im Stile des 2016 verstorbenen Künstlers animiert. Zweitens: ausgesprochen satirisch böse. Und drittens: von derbem Humor. Die Regisseure Marcus H. Rosenmüller und Santiago López Jover haben sich das zu Herzen und den Muff von 1000 Jahren zur Brust genommen. Dezent ist in ihrem Animationsfilm WILLKOMMEN IN SIEGHEILKIRCHEN nichts. Dafür sind die Bilder bunt und die rundlichen Figuren niedlich und sehr ihm DeixStil. Das täuscht, denn der Film ist schon böse, aber lustig ist's dann schon auch irgendwie.

25.9. und 26.9., jeweils 20:45 Uhr











Handyfilmprojekt "Wie lebst DU?"



In den Herbstferien — vom 4.-7.10. und 10.-14.10.2022 — können
Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren einen Workshop besuchen und dort
lernen, filmisch von ihrem Leben zu erzählen. In kleinen Gruppen werden
die eigenen Ideen der Jugendlichen umgesetzt. Die Filme werden mit Handys
gedreht und selbst am Computer geschnitten. Die Technik wird gestellt. Wie
man seine Ideen umsetzt und was man beim Dreh beachten muss? Bei diesen
Fragen helfen Profis, die den Workshop leiten.

Der Workshop findet in der **"filmwerkstatt"** des filmforums (Duisburg-Mitte) — **Goldstraße 10a** in **47051 Duisburg** — statt, täglich von 10 bis 16 Uhr. Als gemeinsame Abschlussveranstaltung werden die Filme am 22.10. um 12:30 Uhr als Matinee-Vorstellung im filmforum am Dellplatz den Freunden und den Familienangehörigen der Teilnehmer im Kinosaal präsentiert.

Unter https://filmforum.de/kontaktfilmforum

kann man sich ab sofort bis zum 05. September anmelden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Ein gemeinsames Projekt des Jugendamts der Stadt Duisburg und des filmforums Duisburg.

Wir danken der filmothek der Jugend e.V. für die Kooperation.

Rückfragen beantwortet:

Simone Scheidler, filmforum Duisburg, 0203 285 4741 oder scheidler@filmforum.de

Le cinéma en français: Warten auf Bojangles

En attendant Bojangles

Es ist Liebe auf den ersten Blick, auf den ersten Tanz, auf den ersten Kuss, Gleich nach der ersten Spritztour entlang der Côte d'Azur heiraten Camille (Virginie Efira) und George (Romain Duris) in der erstbesten Kirche. Ehe sie das noch vergessen. Und ebenso schnell kommt ihr Sohn Garv (Solan Machado) zur Welt. Der erzählt später in der Schule unglaubliche Geschichten über seine Eltern. Nie öffnen sie ihre Post und nachts wird getanzt zu ihrem Lieblingslied "Mr. Bojangles". Die Kinder können es nicht glauben und mobben den vermeintlichen Angeber. Aber Camille und George sind wirklich verrückt nacheinander. Sie kosten das Leben aus. Solange es geht, denn die lebenslustige Frau ist manisch-depressiv. George reitet mit ihr die Wellen, bis sie über der Familie zusammenschlagen.

Regisseur Regis Roinsard nimmt mit in die 1950er und taucht seine bitterschöne Romanze EN ATTENDANT BOJANG-LES (WARTEN AUF BOJANGLES) in das sommerwarme Licht des Himmels über dem Mittelmeer. Der Stil wirkt Retro, die Bilder leuchten ein wenig unwirklich. Roinsard, der den Bestseller von Olivier Bourdeaut fürs Kino übersetzte, spart nichts aus. Das Fröhliche, so wenig wie das Traurige, die Höhen nicht und auch nicht die Tiefen. In der Reihe Le cinéma en francais am

26.9., **18 Uhr**. Weitere Aufführung am **28.9.**, **20:15 Uhr (0mU)**

Das Filmgespräch: Pottkrimi

Beziehungen - kein schöner Land

Heidi Gabler sitzt auf einer Bank und ist natürlich tot. Eines natürlichen Todes ist Frau Gabler aber nicht gestorben. Wäre auch sonst blöd, weil dann **BEZIEHUN-GEN – KEIN SCHÖNER LAND** von Alexander Waldhelm (Vater der POTTKIN-DER) kein Krimi wäre, sondern irgendwas anderes. Für die Antwort auf die Frage "Wer war's?" braucht es Verdächtige. Heidi Gabler hatte einen unbekannten Freund und einen Sohn, der ihr Grundstück erbt und Nachbarn hatte sie auch. Martina Ruppen und Rolf Mörsch ermitteln. Bevor das unter den Tisch fällt: Das Ganze spielt hier im Revier und Leute von hier spielen mit: Kai-

Magnus Sting, der steht ohnehin auf Krimis, gibt den Pathologen. Uwe Lyko, in Neumühl geboren, spielt Herbert Knebel. Den spielt er aber immer. Gerburg Jahnke, Fritz Eckenga, Rene Steinberg und Volker Pispers haben sich auch von Alexander Waldhelm ins Drehbuch schreiben und regiemäßig führen lassen. Wie das alles kam und was es mit dem Untertitel "ein klassischer Krimi mit komischen Elementen" auf sich hat, erklärt der gebürtige Oberhausener am besten selbst, und zwar beim Filmgespräch am

27.9., 20:15 Uhr.





Livestream unter www.studio47.de

Abspann:

Danke für die schöne Zeit...

... im Stadtwerke Sommerkino. Die Filmwochen unterm Sternenzelt und vor dem Hochofen waren ein großer Erfolg. Viele Vorstellungen waren ausverkauft. Der Stand vor der Gießhalle erfreute sich an 40 Abenden großer Beliebtheit. Sie und wir haben die Zeit genossen. Was für uns von Bedeutung ist: Das Comeback nach zwei Jahren Corona-Pause ist gelungen. Heute darf man sagen: Wir kommen wieder. Im kommenden Sommer. Duisburg ist nicht nur Sommerkino-Stadt, sondern auch Dokumentarkino-Stadt. Zum einen, weil die Duisburger Filmwoche hier im filmforum zuhause ist. Zum anderen: Duisburg ist häufig selbst Gegenstand von Dokumentarfilmen geworden. Eine neue Filmreihe will das ab dem 17. September alle zwei Wochen samstags um 15:30 Uhr vor Augen führen. Die neue Reihe — initiiert von der Duisburger Filmwoche — verbindet das "Zum einen" mit "Zum anderen". In der Zusammenarbeit mit der Volkshochschule zeigt die Filmwoche Produktionen, die zum einen während des Festivals zu sehen waren und zum anderen unsere Stadt in den Blick nehmen. **RAULIENS REVIER** macht den Anfang und zur Premiere haben wir uns Gäste eingeladen.

STUDIO <mark>47</mark>

EIN FILM VON MARC-UWE KLING



LIWE SCHOLL STEAM ARNUT - MARC-LIWE KLING



